

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 10. Neuenbürg, Mittwoch den 3. Februar 1864.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung. Sonst man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Schulden-Liquidation.

In der rechtskräftig erkannten Gantsache des Jakob Klais, Säzers von Waldrennach, wird die Schuldenliquidation nebst den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am Donnerstag den 18. Februar 1864

von Vormittags 8 Uhr an

auf dem Rathhause zu Waldrennach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigte hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsacten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Becheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Falle, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage

an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und zugleich seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 23. Januar 1864.

K. Obergericht.
Kömer.

3.264

W i l d b a d.

Aufnahme in das Armen-Bad.

Die Gesuche um Aufnahme in das Armen-Bad (Katharinenstift) in Wildbad sind spätestens bis 10. März d. J. durch Vermittlung einer zur Portofreiheit berechtigten Behörde mit der Bezeichnung als „Dienstsache“ an die K. Bad-aufsichtsbehörde in Wildbad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen:

- 1) mit einem gemeinderäthlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
 - a) den vollständigen Namen, Wohnort, Alter, Gewerbe des Bittstellers;
 - b) dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbsoverhältnisse;
 - c) eine Nachweisung darüber, daß die Gemeinde- und Stiftungskassen den Bittsteller für den Gebrauch der Badekur nicht vollständig unterstützen können;
 - d) eine Erklärung, daß der Gemeinderath Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbfall u. s. w.
- 2) mit einem ärztlichen Zeugnisse über die Art und Dauer der Krankheit unter Angabe der angewendeten Mittel.

Die Bittsteller haben die höhere Entscheidung und die Einberufung durch die Badaufsichtsbehörde abzuwarten.

Wer sich früher in Wildbad einfänden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Taxe die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die



Zurücklieferung in die Heimath zu gewärtigen.
Kinder werden in den Monaten April, Mai, September und October unentgeltlich in das Katharinenstift aufgenommen; zur Aufnahme in die Kinderheilanstalt Herrenhilfe in den Monaten Juni, Juli und August werden für Kinder angemessene Gratualien mit Freibädern verwilligt.

Von den Gemeindebehörden wird erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen und den Aerzten wird die Aufforderung vom 7. März 1853 (Staats-Anzeiger Nr. 60) in Erinnerung gebracht.

Die K. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 10. März d. J. einkommen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, nur in besonders dringenden Fällen ausnahmsweise, solche, welche die oben bezeichneten Notizen nicht enthalten, aber überhaupt nicht berücksichtigt werden können.

Den 28. Januar 1864.

K. Badaufsichtsbehörde.

Revier Herrenalb.

Holz-Verkauf

am Mittwoch den 11. Febr. Mittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Herrenalb.

Vom Dotelberg

1360	Nadelholzstangen bis 10' lg.	} unten bis 4" stark.
1690	" 11-15' "	
1850	" 16-20' "	
1665	" 21-25' "	
622	" 26-30' "	
275	" 31-35' "	} 4-7"
94	" 31-40' "	
28	" 41-50' "	stark.

Vom Rotherain

550	Nadelholzstangen bis 10' lg.	} unten bis 4" stark.
330	" 11-15' "	
245	" 16-20' "	
135	" 21-25' "	
70	" 26-35' "	

1/2 buchene Scheiter und 32 Klasten buchene Prügel.

Neuenbürg, 31. Januar 1864.

K. Forstamt.
Lang.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 9. Februar d. J.,

Vormittags 10 Uhr

kommen auf dem Rathhaus in Waldrennach wiederholt zum Verkauf:

Vom Brennerwäldle 975 Floßwieden und 950 Nebpfähle,

vom Bühl 7975 Floßwieden, 3550 Nebpfähle und 1225 Bohnenstecken,

vom Hausackerwald 865 Wieden und Nebpfähle,

vom Hirschgarten 3850 kleine und Mittelwieden, 1850 Baumwieden und 525 Nebpfähle, vom Sackberg 2625 kleine und Mittelwieden und 1125 Baumwieden, vom Seelach 5950 kleine Wieden und Nebpfähle und 1425 Baumwieden, vom Ulrichswald 7600 kleine und Mittelwieden und 250 Baumwieden.

Neuenbürg, 30. Januar 1864.

K. Forstamt.
Lang.

Gräfenhausen.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 8. Febr. d. J. Morgens 9 Uhr anfangend, verkauft die Gemeinde in ihrem Gemeindegeld, ganz in der Nähe des Orts von Gräfenhausen nach Neuenbürg, folgende Holzsortimente:

500	Stück Gerüststangen,
5350	" Hopfenstangen von 15-30' lg.,
5620	" Nebpfähle und Baumstüdel,
1000	" Floßwieden,

wozu die Liebhaber eingeladen sind. Zusammenkunft beim diesigen Rathhaus.

Den 29. Jan. 1864.

Schultheiß Glauner.

Dttenhausen.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 5. Febr. d. J. von Vormittags 9 Uhr an verkauft die Gemeinde

145 Stück forchene Stämme,

welche sich zu Sägen, Pfählen und Bauholz eignen. Die Zusammenkunft beim Rathhaus dahier.

Den 27. Jan. 1864.

Schultheiß Becker.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Auf den im Merkur vom 13 d. erfolgten Aufruf der Frauen von Neutlingen ist zur Empfangnahme von Gaben und zum Verschluss von Lotterielosen zum Besten der Weineischen Anstalten ebenfalls bereit

Den 25. Jan. 1864.

Rife Fischer,
Amtspflegers Wittiv.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte Stockfische
empfehl

Ludwig Bogt.

Neuenbürg.

Ein in meinem Laden liegendes gebliebenes Gesangbuch kann vom Eigentümer abgeholt werden bei

J. Rauser.

Bildbad.

Gewässerte Stockfische

bei

G. Luppold.

Neuenbürg.

Aus Anlaß unserer am Montag den
8. Februar stattfindenden

Hochzeitfeier

erlauben wir uns Verwandte, Freunde und
Bekante, namentlich auch die Mitglieder
der freiwilligen Feuerwehr in das Gast-
haus zum Bären hiemit freundlich und
herzlich einzuladen.

**Carl Martin, Schlosser,
Caroline Jäger.**

Neuenbürg.

Verwandte, Freunde und Bekante
laden wir aus Anlaß unserer

Hochzeitfeier

auf nächsten Sonntag den 7. Februar in
das Gasthaus zum goldenen Ochsen,
alte Post, hiemit freundlichst ein.

**Johannes Koller,
Luise Silbereisen.**

Neuenbürg.

200 fl. liegen zum Ausleihen gegen Sicher-
heit parat. Wo, sagt die Redaktion.

Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst be-
kannte

weiße Brust-Syrup

von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist anerkannt als ein ausgezeichnetes Haus- und
Vermittlungsmittel gegen jeden veralteten Husten,
Grippe, Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit,
Verfälschung der Lungen, selbst gegen den
schlimmen Schwindsuchthusten und das Blut-
speien. Der Auswurf eines zähen stockenden
Schleimes wird befördert.

Recht zu haben in Flaschen à 1 fl. 45 fr.
und à 54 fr. in

Calmbach bei Carl Schwann.

Zeugniß.

Hrn. G. A. W. Mayer in Breslau.

Mit voller Ueberzeugung und Wahrheit
kann ich Ihnen hiermit die erfreuliche Mitthei-
lung machen, daß ich von meinem halbjährigen
bedeutenden Brustkatarrh, verbunden mit beden-
klicher Heiserkeit, nach Gebrauch von einigen
Flaschen ihres vortrefflichen Fabrikats von Brust-
Syrup vollständig gesund hergestellt bin und
sage Ihnen hiemit meinen ergebensten Dank.

Warmbrunn den 30. Juli 1862.

A. F. Vohl, Kaufmann.

Neuenbürg.

Gegen gefehliche Sicherheit werden 1000 fl.
ausgeliehen bei

Stiftungspfleger **Kauser.**

Miegelsuppe

Donnerstag-Abend den 4. Februar
im Ochsen in Waldrennach.

Gaisthal.

Gemeindebezirks Herrenalb.

Liegenschafts-Verkauf.

Wegen Wegzugs von hier setze ich mein
Anwesen, bestehend in

- 1 Wohnhaus und Scheuer,
- 1 Glaserwerkstätte,
- 1 Morgen Acker,
- 2/3 Morgen Bau- und Mähfeld,
- 1 Morgen Wiese

zum Verkauf aus.

Ein Kaufsvertrag kann täglich mit mir ab-
geschlossen werden.

Indem ich Liebhaber einlade, bemerke ich,
daß ein tüchtiger Glaser sein gutes Fortkommen
hier findet.

Den 19. Jan. 1864.

**Wilhelm Seib,
Glaser.**

Neuenbürg.

Gegen stark Ufache Versicherung werden
1500 fl. sogleich aufzunehmen gesucht. Näheres
bei der Redaktion des Enztälers.

Briefkasten.

Dem Hrn. U. B. aus W. noch herzlichsten
Dank für ihr so freundliches Entgegenkom-
men in H. Was macht 's Zahnweh?

Entsetzlich schauerhaft u.

Einige Freunde aus N.

Kronik.

Deutschland.

Die schleswig-holsteinische Deputation, be-
stehend aus 157 Männern, ward überall mit
Enthusiasmus begrüßt. Von Frankfurt begab
sich die Deputation nach München, wo ihr ein
überaus großartiger Empfang von Seite der
Bürgerschaft zu Theil wurde. — König Max
empfang eine Anzahl Mitglieder, und versicherte
sie in einer längern Unterredung der Unwan-
delbarkeit seiner den Herzogthümern günstigen
Gesinnung. Dieß steht allerdings etwas im
Widerspruch damit, daß er den Empfang der
Deputation der letzten Münchener Volksversam-
lung zu Gunsten Schleswig-Holsteins abgeschla-
gen hat. —

Zwischen Oesterreich und Preußen sollen
Verhandlungen stattfinden, welche die Unter-
drückung des Frankfurter Centralausschusses durch
Bundesbeschluß bezwecken. Die nächste Veran-
lassung soll die letzte von dem Centralausschusse
veröffentlichte Ansprache sein.

Der deutsche Pilatus und Herodes, d. h. die beiden Großmächte gehen also vollständig Arm in Arm und sind im Begriff, die deutsche Ehre preiszugeben und dem Rechtsgefühl des Volkes einen Schlag zu versetzen. Gewiß nicht zur materiellen Wohlfahrt Deutschlands und zum Frommen ihrer eigenen Lande, sondern zur Aufrechterhaltung jenes unsittlichen Londoner Vertrags, um dem einmüthigen Willen Deutschlands ihre Macht entgegenzusetzen und damit die ihnen bedenklich erscheinende Bewegung im Reime zu ersticken. Gelänge ihnen dies, so wäre ihrem alten Grundsatz einer absoluten Herrschaft, die nach dem Volke nichts fragt, sondern es nur als steuerzahlende Maschine kennt, Bahn gebrochen. Dies muß sich nun auch denen, welche bis in die letzte Zeit noch einen Hoffnungschimäre glaubten, seit dem Vorgehen in der Bundestagsitzung vom 14. Jan. als wenig tröstliche Ueberzeugung aufdrängen. — Vom preussischen Volke ist für den Augenblick, nachdem inzwischen die unbequeme Kammer nach Hause geschickt ist, nicht viel zu erwarten; der männlichen Stimmen im österreichischen, aus verschiedenen Nationalitäten zusammengewürfelten Reichsrathe sind es zu wenige um durchzudringen. Bei dem schleppenden Gange der bundestäglichen Verhandlungen ist schon allzuviel kostbare Zeit verloren gegangen, als daß auf energische Handlungen der Regierungen der Mittel- und Kleinstaaten allein zur Wahrung ihrer Selbstständigkeit und Rechte sanguinische Hoffnungen gesetzt werden könnten, wenn nicht die bundestreuen Regierungen von den Völkern kräftig unterstützt werden. — Darum ist es mehr als je Pflicht des Volkes, nicht wankend zu werden und nicht nachzulassen in dem was es als sein Recht zu verlangen berechtigt ist; denn wenn es die bundestreuen Regierungen stützt, dient es seiner eigenen Ehre, Sicherheit und Wohlfahrt. In Schleswig-Holstein werden diese erkochten oder verloren!

Berlin, 28. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt: „Der Bericht des Hrn. v. d. Pfordten in der Schleswig holsteinischen Erbfolgefrage ist vollendet und wird wahrscheinlich heute der Bundesversammlung vorgelegt worden sein. In demselben wird im Einverständniß mit Sachsen und Württemberg die Thronfolge in Schleswig-Holstein dem Herzog von Augustenburg, die in Lauenburg dem dänischen Königshause zugesprochen.“

Dresden, 29. Jan. Ein Londoner Telegraph des Dresdner Journals meldet den nunmehr erfolgten Schluß der dänisch-schwedischen Allianz. Diese stipulirt, daß, wenn die deutschen Großmächte den von Dänemark geforderten Aufschub verweigern, Schweden bis 35,000 Mann Hilfstruppen stellt. Die Zeitungsnachricht von einer Mobilisirung der englischen Truppen sei verfrüht.

Aus der Gegend von Donauwörth schreibt man: Wir sind jetzt in Baiern damit beschäf-

tigt, durch Volksversammlungen zu erzwingen, daß der Landtag berufen wird. Das Volk ist trefflich; aber welche Schwäche oben! Alles muß erst erzwungen werden, und wenn die Sache verloren ist, wird man bei uns wohl auch mobil machen. Unser deutsches Volk hat jetzt seine schweren Lehrjahre praktischer Politik angetreten.

Das Gewerbeblatt Nr. 5 enthält das Nähere über die am 15. Februar in Heildronn stattfindende Eichenrinden-Versteigerung, wobei 21,000 Centner Glanz- und Kaiterinde und 600 Klafter grobe Rinde zur Versteigerung kommen.

In Welzheim wurde Tafel, in Geislingen Professor Römer, in Baiingen Hopf zum Abgeordneten gewählt.

Ein Wiener Wirt hat einen Damengasthof errichtet, zur ausschließlichen Aufnahme weiblicher Reisenden. Das ganze Dienstpersonal, einschließlich des Portier, wird dem weiblichen Geschlechte angehören.

A u s l a n d .

London. Der Daily Telegraph bestätigt, daß Kaiser Napoleon auf das englische Andringen um Beihilfe zur activen Einmischung in den deutsch-dänischen Streit eine ablehnende Antwort gegeben hat.

Miszellen.

Erinnerungskalender von 1813.

Februar.

1. Die sächsisch-polnischen Regierungsbehörden des Großherzogthums Warschau verlassen die Hauptstadt. — Die französischen Truppen unter Souham rücken in Frankfurt a. d. D. ein.
2. Wittgenstein geht bei Dirschau über die Weichsel.
3. Aufruf des Königs von Preußen zum freiwilligen Kriegsdienst.
4. Siegreicher Ueberfall Czernitschew's auf 1500 Mann vom Davoust'schen Corps.
5. Der Generallandtag von Ost- und Westpreußen nebst Litthauen, durch Stein's Einfluß berufen, tritt zusammen. — Französischer Senatsconsult über die Regentenschaft der Kaiserin.
7. Die Oesterreicher und Sachsen räumen Warschau. — Stein reißt von Königsberg ins russische Hauptquartier ab. — Mißglückter Versuch der Russen unter General Radt, die Festung Jamsoc zu nehmen.
8. Die Russen besetzen Warschau. — Die Jork'schen Truppen ziehen in Pilsau ein.
9. Ein Erlaß an die Gouverneure aller deutsch-österreichischen Kronländer verkündet eine beträchtliche Verstärkung des Heeres.
10. Miloradowitsch und Sacken brechen mit dem linken russischen Flügel gegen die Warthe auf.
11. Der Bicekönig von Italien verläßt Vosen.
12. Graf Ludwig Dohna begibt sich als Abgeordneter des Königsberger Landtags nach Breslau zum König. — General Reynier mit 10,000 Mann in Kalisch.
13. Die Russen in Vosen. — General Reynier von den Russen bei Kalisch geschlagen. — Die polnischen Truppen werden bei Jirke von Czernitschew überfallen. — Oberst v. Knefebeck geht als preussischer Gesandter in das russische Hauptquartier.
14. General Barclay de Tolly löst Tschitschagow im Befehl ab. — Napoleon erscheint im gesetzgebenden Körper zu Paris und fordert die nöthigen Hilfsmittel.

